



### **GENNET Archa**

Na Poříčí 26, 110 00 Praha 1  
tel.: +420 226 226 205  
+420 222 313 118



### **GENNET Letná**

Kostelní 9, 170 00 Praha 7  
tel.: +420 222 313 000  
+420 222 313 118



### **GENNET Liberec**

Liliová 1, 460 01 Liberec  
tel.: + 420 483 101 300



Mitglied der Gruppe  
**FutureLife**

[www.gennet.cz/de](http://www.gennet.cz/de)

#### **Zona free**

Die ZONA FREE Methode ist ein besonderer Typ von Assisted hatching, wenn dem Embryo seine Hülle komplett entnommen wird (Zona Pellucida – ZP).

Diese Methode darf nur auf Grund der Indikation des Arztes durchgeführt werden und zwar im Falle, dass bei der Patientin die Anwesenheit der Anti-Protein-Antikörper ZP-AZP nachgewiesen wurde.

#### **Präimplantationsdiagnostik**

Im Rahmen der assistierten Reproduktion ist es möglich eine genetische Untersuchung des Embryos vor seinem Transfer in die Gebärmutter durchzuführen. Die Untersuchungsweise geht von der Schlussfolgerung der Konsultation mit einem Genetiker aus. Die Präimplantationsdiagnostik kann entweder direkt an die Krankheiten, die bereits in der Familie aufgetreten sind, oder an zufällige genetische Änderungen, die von der äußeren Umgebung oder von dem Elteralter beeinflusst sind, gezielt sein.

Diese Untersuchung wird in der Regel an einem Embryo im Blastozystenstadium (5-6 Tage alt) vorgenommen, so dass ihm ein paar Zellen entnommen werden. Die Embryonen werden gefroren und falls das Ergebnis normal ist, werden sie in einem von den folgenden Zyklen transferiert. Das Untersuchungsergebnis ist gewöhnlich in einem Monat verfügbar.

Bitte beachten Sie, dass Informationen in diesem Flugblatt nur informativ sind und die hier angegebene Erfolgsangaben nur von den internen Statistiken von GENNET, s. r. o. ausgehen.

Deswegen möchten wir Sie darauf aufmerksam machen, dass der Behandlungserfolg unter allen Umständen individuell ist und der Behandlungserfolg kann nicht in einem konkreten Falle garantiert sein. Bitte beachten Sie auch, dass über die passende Behandlung und über die Zusatzmethoden nur der Arzt entscheiden darf.



Where Excellence  
Meets **Hope**

**Spezielle IVF-Labormethoden**

erhöhen Sie Ihre Chance auf Erfolg



Die Gennet Klinik spezialisiert sich auf komplexe Pflege im Bereich der assistierten Reproduktion. Sie bietet eine breite Palette von überprüften Labormethoden, die die Chance auf eine erfolgreiche Behandlung erhöhen können.

**Unser IVF-Spezialist empfiehlt Ihnen die besten Methoden laut des gewählten Behandlungstyp.**



### MFSS

Die Methode Microfluidic Sperm Sorting ist eine schonende Alternative zu der Standardspermienbearbeitung, die sowohl keine vorhandene Behandlung der Spermienprobe, als auch keine Geräteverwendung, die den oxidativen Stress der Spermien erhöhen können, benötigt. Diese Methode stützt sich auf dem Prinzip der natürlichen Spermien Selektion bei ihrem Durchgang durch Mikrobarrieren, die die Umgebung in Eileitern nachahmen. Die aussortierten Spermien haben eine bessere Morphologie, genetische Qualität, Lebensfähigkeit und Motilität als die nicht aussortierten Spermien. Laut Studien und unseren Ergebnissen erhöht diese Methode bedeutend den Erfolg.

### Kontinuierliche Überwachung der Embryonen

Die kontinuierliche Überwachung der Embryonen dient einer ununterbrochenen Überwachung der Embryonenentwicklung seit dem Moment ihrer Befruchtung bis zu den Stadien, die für Übertragung in die Gebärmutter der Frau geeignet sind. Es handelt sich um einen speziellen Inkubator mit einer eingebauten Kamera, die die Embryonenentwicklung ohne Störung ihrer Inkubationsbedingungen einleitet.

### Verlängerte Kultivierung

Nach der Eizellebefruchtung mit einer Samenzelle wird das Embryo weiter in unserem embryologischen Labor „kultiviert“. Der Embryonentransfer in die Gebärmutter kann bereits am 2.-3. Tag ihrer Entwicklung durchgeführt werden. Die verlängerte Kultivierung von einer größeren Menge der Embryonen ermöglicht den Embryologen die Embryonen bis zum Blastozystenstadium (5.-6. Tag) zu kultivieren. Nur ein Drittel der Embryonen erreicht das Blastozystenstadium. Also es handelt sich um eine natürliche Selektion, die den Embryologen ermöglicht nur die besten Embryonen zu wählen. Die Wahl von einem guten Embryo erhöht den Zykuserfolg bis um 10-15%.

### Vitrifikation

Dieses, auf besonders sehr schnelle Weise, Einfrieren ermöglicht uns sowohl Eizellen, als auch Embryonen einzufrieren. Die Zellen werden dank dieser Methode bis für zukünftige Benutzung aufbewahrt. Am häufigsten werden mit dieser Methode die Embryonen, die im Rahmen eines IVF-Zyklus entstehen und nicht direkt benutzt werden, eingefroren. Die vitrifizierten Embryonen werden auf dieser Weise für eventuelle zukünftige Behandlungen unserer Klienten in unserer Klinik aufbewahrt. Die Embryonen werden einzeln für ein Jahr eingefroren. Dieser Zeitraum kann jederzeit verlängert werden.

### ICSI

Bei ICSI ist unter dem Mikroskop eine Samenzelle gewählt und diese wird mit einer ganz dünner Mikronadel direkt in die Eizelle eingeführt. Es handelt sich um die am häufigsten benutzte Methode der außerkörperlichen Befruchtung. Mit dieser Methode kann man sogar 90% Befruchtungserfolg erreichen.

### Embryogluce

Embryogluce ist ein spezielles Medium für Embryonentransfer. Es wurde so entwickelt, dass es mit seiner Struktur die Gebärmutter umgebung während der Einnistung imitiert. Seine Funktion ähnelt sich einem Klebstoff, weil es die Chance auf die Einnistung des Embryos in der Gebärmutter erhöht.

Embryogluce leistet einen Beitrag vor allem den Patientinnen, die mehr als 35 Jahre alt sind, Patientinnen mit einem Einnistungsversagen und Patientinnen mit einer ungeklärten Ursache der Unfruchtbarkeit. Auf Grund der internationalen Studien wurde bewiesen, dass diese Methode den Erfolg bis um 8% erhöht.

### Assisted hatching

Ein menschlicher Embryo ist mit einer Hülle geschützt, die ein paar Tage nach der Befruchtung wegen des Embryowuchses zerplatzt. Der Embryo darf also „schlüpfen“ und in der Gebärmutter einnistet. Aber es kommt nicht immer natürlich zu seinem Zerplatzen. AH ermöglicht eine Verletzung von dieser Hülle und der Embryo kann einfacher „schlüpfen“. Dieses erhöht die Chancen des Embryos auf eine Einnistung. AH wird meistens bei fünf bis sechs Tagen alten Embryonen durchgeführt. Meistens kurz vor dem Embryotransfer.